

Genossen des ZK einfach negiert wurden. So wurde geduldet, daß die Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht in Gornsdorf und Klingenthal durch die betreffenden Kreisleitungen und staatlichen Organe ungenügend ausgewertet wurden. Wie weit das ging, zeigt die Tatsache, daß selbst die Kritik des 14. Plenums des ZK an der politischen Führungstätigkeit im Bezirk Karl-Marx-Stadt in der Bezirkspresse nicht veröffentlicht wurde.

\*

Wie konnte eine solche Lage entstehen? Genosse Walter Ulbricht gab in seinen Ausführungen auf der 10. Tagung der Bezirksleitung die Antwort. Er bezeichnete die Mißachtung der Kollektivität, die Tendenz, die Kritik zu unterdrücken, als die Kernfrage, aus der sich alle entscheidenden Fehler ergaben.

Um aber das Prinzip der Kollektivität der Leitung zu wahren, muß die kollektive Beratung und Entscheidung über die Grundfragen mit der Erhöhung der Verantwortung des einzelnen in enger Verbindung stehen. Jeder Sekretär der Bezirksleitung muß die Lage auf seinem Gebiet genau kennen. Er ist verpflichtet, die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen für seinen Arbeitsbereich ergeben, genau auszuarbeiten und dem Büro zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen. Dabei tragen alle Mitglieder der gewählten Organe eine große Verantwortung. Die komplizierten Aufgaben des sozialistischen Aufbaus erfordern, daß die Kenntnisse und Erfahrungen aller gewählten Mitglieder ausgeschöpft werden. Die Arbeit des gewählten Organs — daß in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Durchführung der Beschlüsse der Partei trägt — darf nicht darauf beschränkt bleiben, auf den Plenartagungen Berichte des Büros über die Durchführung der Beschlüsse entgegenzunehmen und gegebenenfalls Beschlüssen zuzustimmen. Die Leninschen Normen des Parteilebens einhalten heißt, daß alle gewählten Mitglieder der Leitung an der Ausarbeitung, Durchführung und Kontrolle der Beschlüsse beteiligt sind. Es muß gesichert werden, daß das Büro, die Sekretäre des Büros und alle Mitglieder der ge-

wählten Leitung in ihren Arbeitsbereichen (Partei, Betrieb, Kommissionen des Staatsapparates, Massenorganisationen) die Durchführung der Beschlüsse aktiv organisieren und "vor dem Plenum regelmäßig über die Erfüllung ihrer Aufgaben Rechenschaft ablegen. Die Genossen in Karl-Marx-Stadt sollten sich die Worte des Genossen Walter Ulbricht auf dem 14. Plenum des ZK zu Herzen nehmen; er sagte: „Wenn die Partei kompliziertere Aufgaben erfüllen muß, dann muß der erste Schritt darin bestehen, die Methoden der Leitungsarbeit zu verbessern, die Kollektivität der Leitungen zu festigen. Es ist notwendig, daß die Mitglieder der leitenden Organe der Partei und des Staates sowie der Massenorganisationen auf allen Ebenen Seminare über die Grundfragen des XXII. Parteitag und die Lehren durchführen, die wir auf dieser 14. Tagung des ZK für unsere unmittelbare Partei- und Staatsarbeit ziehen.“

\*

Die strikte Einhaltung der innerparteilichen Demokratie ist die wichtigste Voraussetzung für die Einbeziehung aller Mitglieder zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse. Wo diese Prinzipien verletzt werden, schleichen sich Liberalismus und Schönfärberei ein, und der Gegner hat es leicht, seine schädlichen Ideologien zu verbreiten. In den Kreisen Annaberg, Marienberg und Oelsnitz wurden in den ersten fünf Monaten des Jahres 1961 keine Kreisleitungssitzungen durchgeführt. In Zwickau-Stadt und Plauen-Stadt erfolgte keine regelmäßige Rechenschaftslegung über die Arbeit des Büros vor dem Plenum. Die Folgen davon waren Aufweichungs- und Zersetzungserscheinungen, wie sie in den Kreisen Annaberg und Hohenstein-Ernstthal sichtbar wurden.

Das Büro der Kreisleitung Annaberg duldete lange Zeit, daß in vielen Parteiorganisationen keine Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden. Im Rat des Kreises gab es keinen prinzipiellen Kampf um die Durchführung der Staatsratserklärung und der neuen Ordnungen über die Aufgaben und Arbeitsweise der örtlicher Organe der Staatsmacht. Der Parteisekretär der Grundorganisation des